

Niederschrift

über die 23. Sitzung des Integrationsrates am 01.10.2013
(9. Wahlperiode)

Tagesordnung

Seite

Öffentliche Sitzung	3
1 Rückblick Folklorefest	3
2 Interkulturelle Öffnung von Kommunalen Verwaltung - Studie des IMAP Instituts	3
3 Situation der Asylbewerber in Meerbusch	4
3.1 Aktueller Sachstand	4
3.2 Sprachförderung	4
3.3 Termin für die Besichtigung der Übergangswohnheime	5
4 Qualifizierung für potentielle Kandidatinnen und Kandidaten für die Integrationsratswahlen 2014 durch die VHS Neuss	5
5 Termin der nächsten Sitzung: 13.11.2013	5
6 Verschiedenes	5

Sitzungsort: Bommershöfer Weg 2-8, Meerbusch-Osterath, II. Etage, Sitzungsraum

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:20 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Hayrettin Polat Integrationsrat

Stellv. Vorsitzende/r

Frau Ingrid Maas Integrationsrat

Mitglieder

Frau Marie-Luise Eichhorst Integrationsrat

Herr Thomas Gabernig Ratsmitglied

Frau Helga Hermanns Ratsmitglied

Herr Jörg Wartchow Ratsmitglied

Frau Mary Bernadette Weihs Integrationsrat

von der Verwaltung

Frau Beatrix Dreyer Fachbereich 2

Frau Bettina Scholten Fachbereich 2

Schriftführerin

Frau Anja Flintrop Fachbereich 2

es fehlen:

Mitglieder

Herr Mohammad Al Jawhar Integrationsrat

Herr Hans Günter Focken Ratsmitglied

Herr Dr. Eberhard Hartung Integrationsrat

Frau Loukia Hatzi Integrationsrat

Frau Ariane Jung Integrationsrat

Frau Sarah Winter Ratsmitglied

Öffentliche Sitzung

1 Rückblick Folklorefest

Frau Flintrop gibt einen Rückblick auf das Folklorefest:

Die Rahmenbedingungen des 1. Folklorefestes des Integrationsrates in Kooperation mit der BürgerStiftung „Wir für Meerbusch“ waren optimal, um eine für alle Seiten erfreuliche Veranstaltung durchzuführen. Durch großzügige Geldspenden der BürgerStiftung, der Sparkasse Meerbusch, der WBM und dem neuen Besitzer der Osterath Arkaden in Höhe von insgesamt 5.320,-€, konnte darauf verzichtet werden Standgebühren zu erheben. Dies war hilfreich, um Interessierte für Stände zu gewinnen, die der Veranstaltung den Rahmen gaben. Insgesamt betragen die Gesamtkosten des Festes 6.156,- € bei einem Anteil aus dem Budget des Integrationsrates in Höhe von 836,- €.

Zu den thematischen Ständen zählten der Eine Welt Laden, die Städtepartner Fouesnant und Shijionawate, der Integrationsrat selbst, die Bürgerstiftung und der städtische Stand. Für das kulinarische Wohl der Besucher sorgen die Stände der Anbieter Frischemarkt Serin, Restaurant Trilogia, Restaurant Torre Molinos, Pizzeria Il Centro, die Depesche und der Tamilisch-Deutsche Kreis.

Den Start ins reichhaltige Bühnenprogramm übernahmen die Kinder des Projektes „Spaß an Kultur“ der AWO, gefolgt von den Kindern der Gruppe Taiko Kids, die anschließend einen Workshop für alle Interessierte durchführte. Moderiert wurde das Bühnenprogramm durch Pressesprecher Michael Gorgs und nach einer feierlichen Begrüßung durch die 1. Beigeordnete Frau Mielke-Westerlage und dem Vorsitzenden des Integrationsrates Herrn Polat, begann um 17:00 Uhr das Abendprogramm mit einer alevitischen Folkloregruppe, gefolgt von der Meerbuscher Jazzband „File or Fax“ und der Folkpop Gruppe „Early Autumn Break“. Den Abschluss des Abends servierte die Band „Update“, deren Mitglieder durch ihr Durchschnittsalter bewiesen, dass das Folklorefest 2013 nicht nur interkulturell, sondern auch generationsübergreifend war. – Vielfalt verbindet eben!

2 Interkulturelle Öffnung von Kommunalen Verwaltung - Studie des IMAP Instituts

Frau Flintrop berichtet von einer Veranstaltung am 16.09. zum Thema „Interkulturelle Öffnung von kommunaler Verwaltung“, die durch das Imap Institut durchgeführt wurde:

In einem Impulsvortrag stellte Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth die Frage nach der Definition der interkulturellen Öffnung und betonte die Bedeutung, sie als wechselseitigen Prozess des Kennenlernens unterschiedlicher Kulturen zu sehen und nicht auf den Abbau von Hindernissen wie fehlende Sprachkenntnisse, zu reduzieren.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde eine Studie zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung als Chance“, finanziert durch den europäischen Integrationsfond, durch das Imap Institut vorgestellt. (siehe Tischvorlage).

Ferner wurden in einem Workshop Ideen für die Entwicklung einer Willkommenskultur diskutiert. Beispielsweise könnten wie in Australien, in Deutschland sogenannte „Welcome Center“ eingerichtet werden, die als erste Anlaufstelle für Zuwanderer alle Formalitäten und Informationen, die wichtig sind, unter einem Dach anbieten. Eine weitere Idee war, dass mittels Hilfestellung bei der Einrichtung von Ausbildungsstellen, ausländische Arbeitgeber in Deutschland dazu beitragen könnten das Ausbildungsangebot für alle Jugendliche zu steigern. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Diskussion war die Installation von Weiterbildungsangeboten von Verwaltungsmitarbeitern zur Erweiterung ihrer interkulturellen Kompetenz.

Herr Wartchow schlägt vor, die interkulturelle Schulung der städtischen Mitarbeiter in das Personalentwicklungskonzept aufzunehmen. Die anschließende Diskussion beschäftigt sich mit der Frage, wie die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung unterstützt werden kann und man einigt sich einstimmig darauf, einen Antrag für den nächsten Hauptausschuss zu formulieren, der neben der zukünftigen Berücksichtigung des Themas im Personalentwicklungskonzept noch folgende Punkte beinhalten soll:

1. Mitarbeiterschulungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“
2. Ermittlung der in der städtischen Verwaltung Beschäftigten mit Migrationshintergrund
3. Maßnahmen zur Steigerung der Bewerberquote von Menschen mit Migrationshintergrund
4. Ermittlung von Fremdsprachenkenntnissen aller Beschäftigten.

3 Situation der Asylbewerber in Meerbusch

3.1 Aktueller Sachstand

Frau Dreyer berichtet über die aktuelle Situation in den Asylbewerberheimen:

Die Zuweisungen durch das Land hätten in der letzten Zeit merklich zugenommen und zusammen mit der wachsenden Zahl der Rückkehrer aus den Gebieten Ex-Jugoslawien führe dies zwangsläufig zu einer erheblichen Belegungsverdichtung in den städt. Übergangwohnheimen. Durch kontinuierliche Umverteilungen und Zusammenlegungen habe man bis jetzt alle Personen unterbringen können. Die Belegungsdichte bringe natürlich auch eine Steigerung des Konfliktpotentials mit sich.

Beide Heime könnten jeweils bis zu maximal 90 Personen aufnehmen. Diese Auslastung sei allerdings unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Einzelfälle praktisch nicht realisierbar. Die Unterkunft am Heidbergdamm in Lank sei nahezu ausgelastet. Kurzfristig müsse daher über eine Erweiterung des Wohnangebots nachgedacht werden. Da derzeit auch bereits anerkannte Asylanten noch in den Heimen wohnen, wird mit Hilfe der Wohnungsnothilfe versucht, diese in privaten Wohnraum zu vermitteln. Aufgrund der hohen Mieten in Meerbusch, sei dies jedoch schwierig.

Auf Nachfrage erklärte Frau Dreyer, dass Flüchtlinge aus Syrien einen Sonderstatus besitzen und nur einreisen könnten, wenn sie eine familiäre Bindung vorweisen können. Die Familien übernehmen die Kosten für den Unterhalt dieser Menschen, die Krankenhilfekosten müssen aber von den Kommunen getragen werden. Die Bearbeitungszeiten im Asylverfahren seien unterschiedlich lang. Basis der Entscheidung sei die Lage im Heimatland und die individuelle Situation des Antragstellers. In der Regel erhielten Asylbewerber nach 9 Monaten eine Arbeitserlaubnis. Kinder könnten, sofern Plätze vorhanden sind, in den Kindergarten gehen.

3.2 Sprachförderung

Die Verschärfung der Voraussetzungen zur Teilnahme an Integrationskursen durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) hat dazu geführt, dass Asylbewerber bis zum Ende ihres Verfahrens nicht mehr berechtigt sind, an diesen Schulungen teilzunehmen. Um eine erste Sprachförderung dieser Personengruppe zu erreichen, müssen daher vor Ort neue Möglichkeiten geschaffen werden. Die Verwaltung prüft aktuell folgende Angebote auf ihre Machbarkeit:

1. In Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Betreuung in den Asylbewerberheimen, ist geplant, mit Hilfe von Ehrenamtlichen ein niederschwelliges Angebot zur Förderung der täglichen Sprachnotwendigkeit vor Ort durchzuführen. Das Ehrenamt-Forum Meerbusch prüft gerade, inwieweit sich ehrenamtliche Helfer finden, die Sprachkurse im Asylbewerberheim in Buderich anbieten könnten, gegebenenfalls auch in der Einzelfallbetreuung.

2. Das Mütterzentrum der AWO könnte freitags ein Sprachkurs in ihren Räumen anbieten.

3.3 Termin für die Besichtigung der Übergangwohnheime

Der Besichtigungstermin des Asylbewerberheimes in Meerbusch-Lank, Am Heidbergdamm wird auf den 15.10.2013 um 10:00 Uhr festgelegt.

Herr Polat, Frau Maas, Herr. Gabernig, Frau Hermanns und Frau Eichhorst nehmen daran teil.

4 Qualifizierung für potentielle Kandidatinnen und Kandidaten für die Integrationsratswahlen 2014 durch die VHS Neuss

Als Vorbereitung auf die kommenden Wahl der Integrationsräte im nächsten Jahr, führt die VHS Neuss in Kooperation mit anderen Volkshochschulen und den Integrationsbüros im Rhein-Kreis Neuss in 2014 Seminarreihen durch, um potentielle Kandidaten und Kandidatinnen zu qualifizieren.

Die Anwesenden erhalten ein Handout mit detaillierten Angaben über Inhalt und Zeitpunkt des Angebotes zur Weitergabe an mögliche Kandidaten für die Wahl des nächsten Integrationsrates. Da die Schulungen bereits im Januar 2014 beginnen, sollten Interessierte möglichst zeitnah angesprochen werden. Es wird verabredet auf der nächsten Sitzung des Integrationsrates am 13. November Ideen zu sammeln, wie man entsprechende Kandidaten akquirieren kann und ob die Aufstellung von Wahllisten sinnvoll ist.

5 Termin der nächsten Sitzung: 13.11.2013

6 Verschiedenes

- Der Integrationsrat NRW organisiert am 14. Oktober 2013 eine Veranstaltung zur Vorstellung des Gesetzesentwurfes der Landesregierung zur Novellierung des §27 der Gemeindeordnung. Frau Maas und Frau Flintrop werden an der Veranstaltung teilnehmen.

- Frau Maas bemüht sich um Angaben hinsichtlich der Verteilung der Kinder mit Migrationshintergrund auf die Meerbuscher Grundschulen, um zu prüfen, inwieweit hier möglicherweise Handlungsbedarf für den Integrationsrat gegeben sei.

Meerbusch, den 4. November 2013

Hayrettin Polat
Vorsitzende

Anja Flintrop
Schriftführer/in